



JANGU e.V.

Tätigkeitsbericht 2018



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

4 Bildungspatenschaften

**Absolventen und Absolventinnen
Von 2006 bis 2018: Jangu e.V. und Joan Nalubega**

Social Innovation Academy (SINA) 8

**Das SINA Konzept
Ergebnisse und Wirkung von SINA 2018
Der Social Impact Award kommt in die SINA
SINA meets Berlin! Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit
Pariser Friedensforum**

14 .. In SINA entstandene Sozialunternehmen

**Upcycle Africa
Kyaffe Farmers Coffee
the Ring
Women of Destiny
Totya Women**

Ask Without Shame 17

18Gejja Women Foundation

Auszeichnungen & mediales Echo.....20

22.....Transparenz: Mitglieder und Finanzen

Vorwort

Liebe Mitglieder, Pat*innen, Unterstützer*innen und Freund*innen von Jangu e.V.,

Aus der Not heraus, dass 2007 Waisenkinder nicht weiter zur Schule gehen konnten, entstand das Bildungspatenschaftsprogramm in Uganda und Jangu e.V. in Deutschland. In den darauffolgenden Jahren standen wir dem Problem gegenüber, dass Absolvent*innen des Patenschaftsprogramms keine würdevollen Arbeitsplätze fanden und nicht studieren konnten. So begannen wir mit der Entwicklung der Social Innovation Academy (SINA) zur Schaffung von eigenen Arbeitsplätzen und Sozialunternehmen.

2018 konnte sich das Konzept so gut etablieren, dass es neue erfolgreiche und vielversprechende Unternehmen hervorbrachte und sich in zwei Flüchtlingslagern in Uganda durch Geflüchtete selbst replizierte. Das SINA Konzept konnte sogar den UNHCR Innovation Award gewinnen und ein innovatives Produkt aus SINA schaffte es zur Ausstellung in die UN Generalversammlung nach New York. Außerdem schaffte das SINA Konzept bis in die Bundeszentrale für politische Bildung vorzudringen und als Beispiel gelungener Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe gewürdigt zu werden. Sieben ugandische SINA Scholars verbrachten mehrere Wochen in Berlin und Umgebung in einem Jugendaustausch und weitere SINA Scholars wurden für Konferenzen, Präsentationen und Auszeichnungen nach Deutschland und weitere Länder eingeladen.

Von all diesen Entwicklungen und Meilensteinen im Jahr 2018 möchten wir euch rückblickend in unserem Tätigkeitsbericht erzählen und wir wünschen allen ein erfolgreiches Jahr 2019!
Alles Liebe,

Etienne Salborn und Euer Jangu-Team

PS.:

An dieser Stelle möchten wir Klara Giesler recht herzlich gratulieren. Sie wurde in unserer Mitgliederversammlung im März 2018 in Stuttgart einstimmig als neue 2. Vorsitzende in den Jangu e.V. Vorstand gewählt.



Bildungspatenschaften (Jangu Tusome)

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch unsere Patinnen und Paten konnten wir im Jahr 2018 insgesamt 88 Kindern und Jugendlichen eine weiterführende Schulbildung ermöglichen. Hierbei arbeiten wir eng mit unserem lokalen Partner, Jangu Tusome, bestehend aus ehemaligen, erwachsen-gewordenen Patenkindern, zusammen. Während das Team in Deutschland, bestehend aus ehemaligen Freiwilligen, überwiegend administrative und logistische Aufgaben übernimmt, koordiniert das Team in Uganda selbstständig den Ablauf der Bildungspatenschaften. Sie übernehmen Schulbesuche, koordinieren die Zahlungen der anfallende Schulgebühren und begleiten die Kinder in ihrem schulischen und privaten Alltag. Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil von Jangu e.V. und ermöglicht uns ein nachhaltiges, transparentes und umfangreiches Arbeiten.



Im Jahr 2018 veranstalteten wir zum allerersten Mal einen bunten Tag für die Kinder des Kankobe Children's Home. Das Kinderheim ist für uns ein wichtiger Partner und bildet die Grundlage für die späteren Patenschaften. Die Kinder aus Kankobe werden nur bis zum Ende der Grundschule gefördert. Anschließend springt Jangu e.V. ein und ermöglicht dank der Bildungspatenschaften den Besuch einer weiterführenden Schule. Es ist uns daher ein Anliegen, auch die Jüngsten bereits von Anfang an zu begleiten und mit unserer Arbeit vertraut zu machen.

Der Tag in Kankobe wurde zum großen Teil von unserem ugandischen Team von Jangu Tusome organisiert. Gemeinsam mit 135 Kindern wurde gefeiert, getanzt, gemeinsam gegessen und an verschiedenen Aktivitäten teilgenommen. Dank einer großzügigen Spende aus Deutschland konnten wir kleinere Reparaturmaßnahmen am Heim vornehmen, neue Wasserhähne anbringen, weitere Tische und Bänke für den Speisesaal bauen lassen, Regale für die Schlafsäle kaufen und ausreichend Reis und Bohnen für die nächsten Monate mitbringen. Wir hatten viel Freude und hoffen, nun jedes Jahr einen solchen Tag ausrichten zu können.



Wie üblich fand 2018 auch wieder der Jangu-Day statt. Hierfür kommen alle Patenkinder in unserem Projekt, der Social Innovation Academy, zusammen, um ihre Schultensilien für das neue Schuljahr abzuholen. Neben Gruppenaktivitäten und einem gemeinsamem Mittagessen gibt es viel Zeit zum Austausch mit den eigenen Freund*innen und Freunden und dem gesamten Jangu-Team.

Fred Bagambe bekam im Juli besonderen Besuch aus Deutschland. Sein Pate, der ihn seit Beginn der Oberschule unterstützt, schaute im Zuge seiner Reise durch Ostafrika in Freds Schule vorbei. Es kommt selten vor, dass sich Patenkind und Pat*in persönlich treffen. Der Kontakt läuft meistens über Fotos und Videobotschaften. In diesem Fall freuten wir uns besonders für Fred und diese schöne Begegnung an der St. Peters Secondary School.

Absolventen und Absolventinnen

2018 feiert das Patenschaftsprogramm folgende Absolvent*innen:

O-Level (Realschulabschluss)



Immaculate Mwine



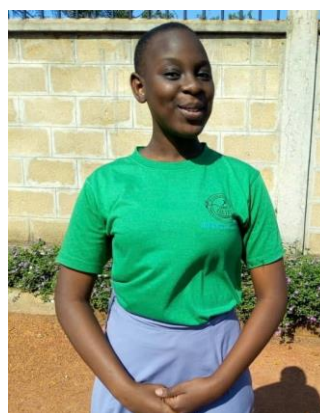
Namakula Gloria



Kayondo Charles



Agaba Geoffrey



Brenda Babirye



Bridget Nakato



Nantale Catherine



Gonzaga Jingo



Wamala Charles

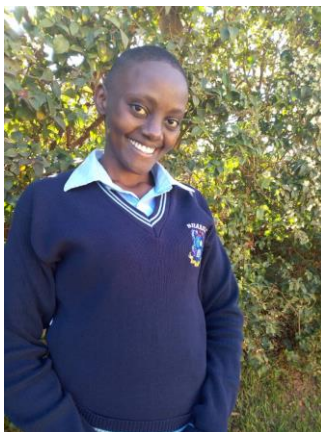


Teddy Namusoke



Prossy Nakato

A-Levels (Abitur)



Sharon Kansime



Kigongo Rogers

Von 2006 bis 2018: Jangu e.V. und die Geschichte von Joan Nalubega




Joan Nalubega wuchs im Kankobe Waisenhaus als Waisenkind auf. Etienne Salborn lebte dort gemeinsam mit ihr im Jahr 2006 und lernte sie als schüchternes Mädchen kennen. Er erinnert sich, dass sie oft an Schultagen allein im Heim bleiben musste, weil sie unter wiederkehrender Malaria litt. Sie war sehr dünn, oft krank und das Gerücht kam auf, dass sie mit HIV infiziert sei. Deshalb wurde sie von den anderen Kindern oft ausgegrenzt. Nach dem Ende der Grundschule, die sie mit mäßigen Noten abschloss, unterstützte Jangu e.V. sie mit einer Patenschaft für die weiterführende Schulbildung. Ihre Noten und auch ihre Gesundheit konnten sich auf einem guten Internat stetig verbessern. Nach ihrem erfolgreichen Schulabschluss 2014 kam sie 2015 in die Social Innovation Academy (SINA), wo sie unternehmerische Fähigkeiten erlernte und Verantwortung in der Akademie übernahm. Dadurch blühte sie zu einer Führungspersönlichkeit auf.

Joan erkannte, dass sie einen Sinn in ihren eigenen schwierigen Erfahrungen als Kind sehen kann, wenn sie diese als Stärke und Grundlage nutzt, um anderen zu helfen, nicht an Malaria

zu erkranken. Malaria ist weltweit eine der größten globalen Herausforderungen für die Gesundheit und wird mit einer verlangsamten sozioökonomischen Entwicklung und Armut in Verbindung gebracht. Uganda weist eine der weltweit höchsten Malaria-Übertragungsraten auf. 2013 wurden rund 16 Millionen Fälle gemeldet und jährlich über 100.000 Todesfälle.

In Uganda sind Kinder unter fünf Jahren am stärksten von Malaria betroffen. Nach Angaben des ugandischen Gesundheitsministeriums sind derzeit 90% von 100.000 registrierten Malaria-Todesfällen

Kinder, insbesondere aus ländlichen Gebieten. Die Mehrheit der ländlichen Gemeinschaften hat keinen Zugang zu Moskitonetzen oder anderen zu Präventionsmaßnahmen.



So she sells her product at a markup to high-end hotels

In der SINA entwickelte Joan eine einfache, aber sehr wirkungsvolle Lösung und begann, aus ihrer eigenen Erfahrung eine Stärke und Motivation zu ziehen: Malaria von Grund auf zu bekämpfen. Seife ist ein tägliches Produkt, das selbst arme Familien in Afrika fast täglich verwenden. Was wäre, wenn im ländlichen Uganda eine Seife verkauft würde, die Mückenstiche verhindern kann– zum gleichen Preis wie gewöhnliche Seife?



Die Idee für „Uganics“, war geboren, einer Bio-Mückenschutzseife, die Müttern mit Kindern in ländlichen Gemeinden hilft, Mückenstiche zu verhindern. Durch den Verkauf des Produkts mit hoher Profitmarge an Resorts, Lodges und High-End-Hotels für Tourist*innen, die auf der Suche nach einem natürlichen Weg gegen Moskitos und Malaria während ihrer Reise sind, können Verkäufe an besonders arme Mütter in ländlichen und armen Regionen subventioniert und so zum gleichen Preis angeboten werden wie gewöhnliche Seife.

Die Auswirkungen: Ein tägliches Konsumprodukt trägt zur Bekämpfung von Malaria bei. Tourist*innen genießen eine lokal hergestellte und biologisch mosquitoabweisende Seife, während Mütter sich und ihre Kinder vor einem der größten Krankheiten in Uganda schützen können.

Die Seife konnte 2018 eine medizinische Zertifizierung der Regierung von Uganda erlangen und die Universität Mannheim bestätigte die Wirksamkeit der organischen Wirkstoffe zur Abwehr von Stechmücken auf wissenschaftlicher Basis. Joan konnte den Anzisha Preis in Südafrika als 2. Gewinnerin feiern und mit dem Preisgeld von 12.500 Dollar die Skalierung der Produktion in Uganda umsetzen. Durch den Preis wurden weltweit Menschen auf das innovative Sozialunternehmen aufmerksam. Unter anderem berichteten Al Jazeera und Nachrichtensender aus Frankreich, Portugal, Uganda und verschiedenen afrikanischen Ländern über Uganics. Auch in Deutschland konnte sie ihre Innovation in Stuttgart erfolgreich präsentieren und im Anschluss einen Abstecher nach Erfurt machen, wo sie ihre [Patin besuchen konnte](#), die sie in der weiterführenden Schule unterstützt hatte.



Ende 2018 findet die Produktion noch in der SINA statt, für 2019 möchte Joan allerdings komplett mit ihrem Sozialunternehmen auf eigenen Beinen stehen und eine eigene Produktionsstätte aufbauen, die über eine Tonne Seife täglich produzieren kann, um möglichst viele Menschen zu erreichen und Malaria einzudämmen. Joan wurde 2018 ebenfalls für den Africa Youth Award nominiert und es erschien ein Artikel über Uganics in den österreichischen „[Weltnachrichten](#)“ der Austrian Development Agency.

Social Innovation Academy



Vor fünf Jahren standen wir als Verein vor der Herausforderung, dass unsere durch Bildungspatenschaften geförderten Hochschulabsolvent*innen und erwachsenen Waisenkinder keine Arbeitsplätze in Uganda finden konnten. Studiengebühren an den Universitäten waren zu hoch und deren Abschluss baten ebenfalls keine bessere Jobperspektive. Aus diesem Problem heraus begannen wir in Zusammenarbeit mit den ersten Hochschulabsolvent*innen gemeinsam das selbst-organisierte Konzept der SINA zu entwickeln, durch das sie ihre eigenen Arbeitsplätze durch neue Sozialunternehmen schaffen würden.

Daraus entstanden ist 2018 ein weltweit einzigartiges Konzept, was sich nun in dem Stadium der selbstorganisierten Vervielfältigung befindet. Nachdem 2016 eine zweite SINA Community im Nakivale Flüchtlingslager in Uganda entstand, folgten nun 2018 eine weitere Community in Nakivale und eine in Bidibidi, dem größten Flüchtlingslager der Welt mit über 280.000 Menschen. Die UN-Flüchtlingsorganisation UNHCR verlieh unserer neusten SINA Community den Innovationspreis. UNHCR möchte damit neue Wege schaffen, um lokale und vor allem auf die Menschen bezogene Ansätze zu würdigen und sicherzustellen, dass Geflüchtete Teil der Lösung werden. Wir sind sehr geehrt, zu den ersten Gewinner*innen zu gehören.

UNHCR hat großes Interesse, bei der Entstehung weiterer SINA Communities zu helfen und begann uns mit Repräsentant*innen aus allen Flüchtlingslagern in Uganda, Kenia, Rwanda und teilweise sogar Zambia und Zimbabwe zu vernetzen. Ziel ist es, junge Geflüchtete weltweit für das SINA-



Selbsthilfemodell zu begeistern und gemeinsam weitere SINA Communities aufzubauen, um Herausforderungen in Chancen umzuwandeln. Lesen Sie den gesamten Artikel des UNHCR, um mehr über den ersten Innovationspreis und die Gründe für die Wahl der SINA Gemeinschaft im Bidibidi Flüchtlingslager als Gewinner unter 165 globalen Einsendungen zu erfahren:

<https://www.unhcr.org/innovation/a-local-people-centered-approach-to-experimentation/>

SINA wurde ebenfalls als ein erfolgreiches Beispiel für Entwicklungszusammenarbeit im Buch der Bundeszentrale für politische Bildung erwähnt und detailliert beschrieben. Die offizielle Facebook Seite der Bundesregierung veröffentlichte ein kurzes Video über das weltwärts-Programm anhand des erfolgreichen Beispiels von Freiwilligen in der SINA in Uganda.

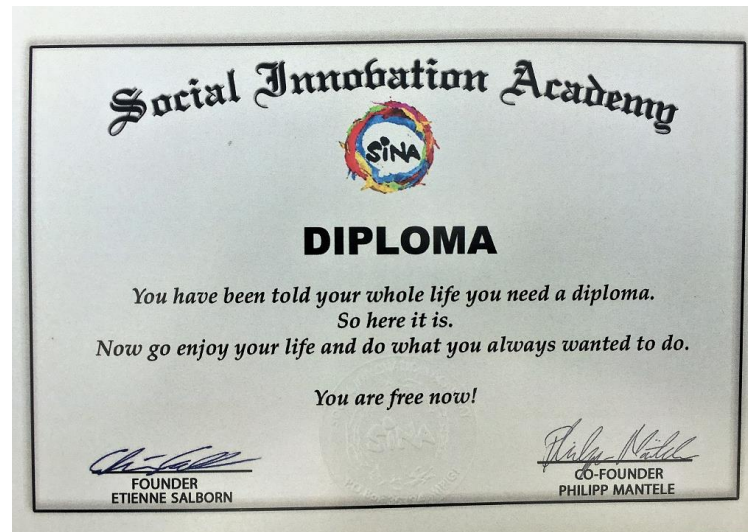
Das SINA Konzept

Durch die SINA werden die Potenziale von benachteiligten Jugendlichen und Flüchtlingsgemeinschaften entfaltet, um durch soziales Unternehmertum eigene Lösungen zu schaffen. Ein selbstverwalteter Ansatz ermöglicht es jungen Erwachsenen, die für die Gründung eines eigenen Unternehmens erforderlichen Fähigkeiten zu erlernen, indem sie Verantwortung innerhalb einer SINA-Gemeinschaft übernehmen und diese selbst leiten. SINA-Mitglieder überwinden einschränkende Glaubenssätze und die Angst vor dem Scheitern, erweitern ihre Komfortzone und entdecken ihr eigenes Potenzial.

Insbesondere Geflüchtete müssen nicht weiter fliehen, sondern erfahren ein würdevolles und nachhaltiges Leben an einem sicheren Ort in Uganda und tragen zum Wohlergehen der Regionen bei. Sie werden damit zu einem Schub für die Wirtschaft, anstatt eine empfundene Last zu sein.

Das Ziel von der SINA ist die Gründung von Sozialunternehmen, die soziale und ökologische Herausforderungen angehen und gleichzeitig benachteiligten Menschen Arbeitsplätze bieten.

Darunter fallen zwei Kernaspekte:



1. Ein nachhaltiges Bildungskonzept und Fokus auf die Individuen in Gemeinschaften:

Junge Erwachsene aus benachteiligten Verhältnissen, wie Geflüchtete, erwerben die persönlichen und beruflichen Fähigkeiten, Kenntnisse, Erfahrungen sowie Denkweisen, die notwendig sind, um erfolgreiche Sozialunternehmen zu führen. Das Erreichen dieses Ziel wird durch die Gründung von SINA Communities verfolgt (derzeit vier, wobei drei weitere in der Vorbereitung sind), in denen die Teilnehmer*innen ein dreimonatiges Training absolvieren und danach gemeinsam die Verantwortung für sich und die SINA-Gemeinschaft übernehmen. Durch das Selbstorganisation-Tool „Holacracy“ erwerben sie

Fähigkeiten und Erfahrungen durch die Übernahme von Verantwortung. Die Community-Struktur fördert das persönliche Wachstum jedes Einzelnen. Sie werden zu verantwortungsvollen Führungskräften und beginnen, eigene Sozialunternehmen zu starten.

2. Die Unterstützung der Gründung von Sozialunternehmen durch transparente und nachhaltige Geschäftsprozesse:

SINA begleitet aufkommende Geschäftsideen, um aus lösungsgerechten ebenso marktgerechte Produkte zu entwickeln, Impact zu erlangen und Einnahmen zu erzielen. SINA bietet Mentoring,

Netzwerke, Arbeitsbereiche, Zugang zu Internet und finanzielle Ressourcen (für Prototyping und Customer Discovery) sowie Unterstützung bei der Erstellung professioneller, formeller und nachhaltiger Organisationsprozesse.

Wir haben verstanden, dass SINA ein sich entfaltendes, lebendiges System ist. Organisatorisches Lernen ist dem SINA-Modell inhärent und alle Mitglieder sind in der Lage, Veränderungen voranzutreiben, um das System zu verbessern. Da SINA-Mitglieder jeweils die individuelle SINA-Community in Selbstorganisation leiten, wird jeder zum Anwender, der die gleichen Prinzipien sowie Werte teilt und die Leidenschaft besitzt, neue Lösungen in Form von sozialen Unternehmen zu schaffen. Jeder ist auch ein Lernender, der regelmäßig zwischen den verschiedenen geografischen Standorten interagieren kann. Um die volle Verantwortung für das Modell zu übernehmen, teilt jede SINA Community „Best Practices“ für die dynamische und kollektive Entwicklung des gesamten SINA-Modells.



Daher ist ein neu entstandenes Ziel für die Weiterentwicklung von der SINA und dem Aufbau neuer SINA Communities die Schaffung einer „SINA Community of Practice“, um:

- kollektive Verantwortung, Eigenverantwortung und Unterstützung zu fördern
- gemeinsam zu lernen und zu teilen
- dynamische und kollektive Evolution des SINA-Modells zu erlauben
- Vertrauensbeziehungen aufzubauen
- laufende Werte für alle SINA-Gemeinschaften zu erschaffen

Die Idee zur Community of Practice entstand im Austausch mit den Scholars, die eine neue SINA Community starten.

Ergebnisse und Wirkung von SINA 2018

Ende 2018 entfalten 185 Scholars in vier SINA Communities in Uganda ihre Potentiale. Auf einer Skala von 1 bis 10 sehen Scholars im Durchschnitt einen Anstieg ihres empfundenen Bildungsniveaus um 2,6 Punkte, und 49% stimmen der Aussage voll zu, dass das persönliche Wachstum in der SINA wertvoller war als ihre Schulbildung (weitere 49% stimmten zu oder stimmten teilweise zu).

Seit dem Beginn der SINA haben 137 Scholars die SINA durchlaufen und wurden nach ihrem aktuellen Engagement befragt: 44% waren selbstständig (die meisten hatten ihren eigenen Arbeitsplatz durch die SINA gegründet), 36% waren beschäftigt und 11% befanden sich in einer Weiterbildung (z.B. universitäre oder berufliche Ausbildung) und nur 9% waren auf der Suche

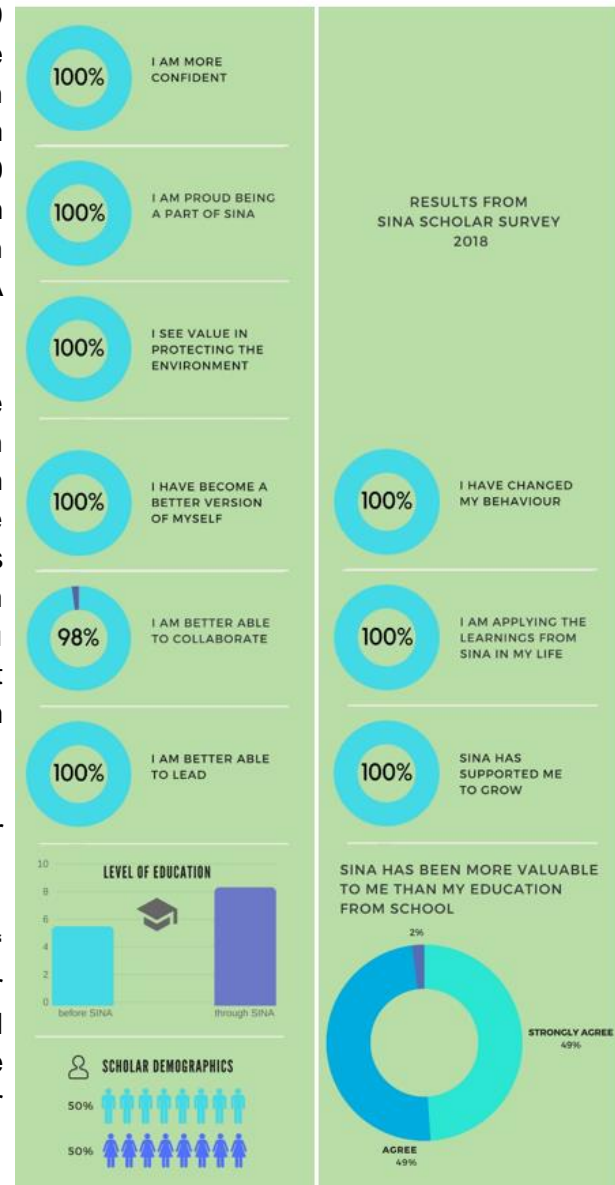
nach neuen Möglichkeiten oder einem Arbeitsplatz.

Insgesamt wurden in SINA Gemeinschaften über 30 Sozialunternehmen gegründet, die über Arbeitsplätze geschaffen und durch ihre Produkte und Dienstleistungen das Leben von über 350.000 Menschen verbessert haben. Im Hinblick auf den Umweltschutz wurden über 150.000 Plastikflaschen vor der Umwelt und vor dem Verbrennen bewahrt und durch Upcycling als "Flaschenziegel" für den Bau der SINA-Lernräume verwendet. 100% der SINA Scholars können den Wert des Umweltschutzes erkennen.

SINA OPPORTUNIGEE konnte im Laufe des Jahres völlige finanzielle Unabhängigkeit von Jangu e.V. erlangen und ist in der Lage, sich selbst zu tragen durch einkommensgenerierende Projekte und neue internationale Unterstützer*innen. Neben der Befähigung von Scholars konnte OPPORTNIGEE sich weiterentwickeln und ein Ort im Flüchtlingslager schaffen, an dem Menschen teilweise zu hunderten zusammenkommen und ihre eigene Zukunft aufbauen. Ein Amphitheater wurde errichtet, in dem regelmäßige Veranstaltungen stattfinden.

Ebenfalls erschien im Global Press Journal [ein Artikel](#) über OPPORTUNIGEE.

Die SINA Community in Mpigi unter „Jangu International“ unterzeichnete 2018 eine offizielle Partnerschaft mit der Bezirksverwaltung des Mpigi Districts, wo sich die erste und größte SINA Community befindet. Es wurde begonnen, eine Partnerschaft mit dem Ministerium in Uganda, welches für Flüchtlingsangelegenheiten verantwortlich ist, auszuarbeiten.



Etienne Salborn wurde im März nach Stuttgart eingeladen, um das Konzept von der SINA auf dem Social Innovation Summit zu präsentieren. Eine weitere Einladung erhielt er von der Stanford University nach Kalifornien, um dort beim Goodler Social Innovation Summit teilzunehmen und die SINA zu präsentieren.

Im Juni wurde erfolgreich die erste Social Innovation Summer School mit zwölf Teilnehmer*innen aus Pakistan in der SINA in Mpigi durchgeführt. Die Teilnehmer*innen des pakistanischen Instituts für Mode und Design in Lahore durchliefen eine intensive Soziale Innovation-Erfahrung, ein kulturelles Eintauchen in die ugandische Lebensweise und brachten mehrere soziale Innovationen und Ideen für soziale Unternehmen hervor, die in Pakistan und transnational gestartet werden sollen.

Durch Unterstützung einer Berliner Familienstiftung konnte Ende 2018 ein weiteres Grundstück in der Umgebung der SINA gekauft werden, was wiederum neue Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung (vor Allem Frauen) durch Landwirtschaft schaffen wird und zur Selbstständigkeit und Selbstversorgung der SINA beitragen wird.

Der Social Impact Award kommt in die SINA

Mit der SINA haben wir den Social Impact Award nach Ostafrika gebracht. Der Wettbewerb findet bereits in 25 Ländern weltweit statt und fördert junge Unternehmer*innen mit Wissen und Kompetenzen in der Umsetzung ihrer Projekte und Initiativen zur Verbesserung ihrer (sozialen) Umwelt. Bei unserer Eröffnungsveranstaltung hatten zahlreiche Besucher*innen die Möglichkeit, verschiedenen Projektvorstellungen unserer Scholars aus der SINA zuzuhören. Anschließend konnte sich jeder online mit einem Projekt, einer Idee oder Initiative für eine besser Umwelt für den Award bewerben. Aus 72 Bewerber*innen wurden acht Finalist*innen von einer unabhängigen Jury ausgewählt, davon drei aus der SINA. Alle Finalist*innen kamen im Juli für ein dreitägiges Intensiv-Training in der SINA zusammen und wurden danach von unseren Mentor*innen online unterstützt. Im September kam es zu einer Abschlusspräsentation vor einer hochkarätigen Jury, die unter ihnen drei Gewinner*innen wählte.

Das erste Projekt ermöglicht Menschen aus urbanen Regionen, in Landwirtschaft aus ländlichen Regionen zu investieren, wobei Farmer geschult und mit Startkapital ausgestattet werden. Das zweite Projekt möchte Straßenkinder als Kuriere in Kampala ausbilden.

Der dritte Gewinner transferiert Schulbücher in Hörbücher für gehörlose Schüler*innen. Die drei Teams wurden zum Social Impact Summit nach Georgien im November eingeladen, wo alle Gewinner des Social Impact Award aus 25 Ländern vertreten waren.



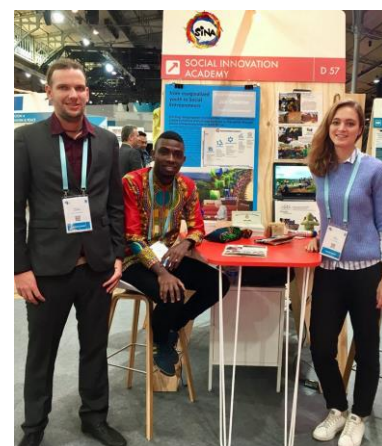
SINA meets Berlin! Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit



2018 wurde eine Gruppe aus der SINA Teil des ersten deutsch-ugandischen Austauschs für Nachhaltigkeit. Einige Monate Planung, Vorbereitung und Aufregung lagen hinter dem Team, bevor die Gruppe ehemaliger deutscher weltwärts-Freiwilliger die sieben Mitglieder aus der SINA für 3 Wochen in Berlin willkommen hieß. Ziel des Austausches war es, junge Menschen mit Blick auf ihre berufliche Zukunft zu vernetzen und gemeinsam neue Ideen und Konzepte für eine nachhaltige Welt kennenzulernen. Die SINA als Schaffungsort von Sozialunternehmen und zur Entfaltung eigener Potentiale war daher ein besonderer Partner für den Austausch. Während des 18-tägigen Programms unter dem Thema "Nachhaltigkeit" besichtigte die Gruppe zahlreiche Initiativen, Projekte und Unternehmen mit nachhaltigen Produktions- und Konsummöglichkeiten in Berlin, Leipzig und Umgebung. Neben einem Fahrradkino, in dem Besucher*innen durch Pedalkraft ihre eigene Energie für den Kinofilm erzeugen, wurden Startups zu Fair-Trade Kleidung, Upcycling und plastikfreier Lebensweise angeschaut. Auch der Besuch bei Sirplus stand auf dem Plan. Der neue Supermarkt Sirplus aus Berlin Steglitz rettet Lebensmittel, die aufgrund ihres Verfallsdatums im Müll landen würden, und schafft ein Bewusstsein für Lebensmittelverschwendung. Intensive Eindrücke, spannende Diskussionen und interkulturelle Erfahrungen als Gruppe machten die gemeinsame Zeit in Berlin zu etwas sehr Besonderem. Im Sommer 2019 wird die Gruppe in Uganda in die SINA kommen, um ugandische Konzepte zum Thema "Nachhaltigkeit" kennenzulernen.

Pariser Friedensforum

Zum 100. Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensabkommens zum Ende des 1. Weltkrieges lud der französische Präsident Manuel Macron Staatsoberhäupter und Vertreter von Projekten aus der Zivilgesellschaft ein, um ein besonderes Zeichen für Frieden zu setzen. Ziel des Zusammentreffens war es auch, Ideen und Initiativen zusammenzutragen, die wirksam zu einer besseren internationalen Zusammenarbeit angesichts der großen globalen Herausforderungen und zu einer gerechteren und faireren Globalisierung beitragen. Unsere SINA wurde aus über 800 eingereichten Projekten in einem Online-Wettbewerb als eines von 120 Teilnehmer*innen ausgewählt und zum Friedensforum eingeladen. Jangu Vorsitzender Etienne Salborn, Jangu Mitglied Amelie Hübner und SINA Mitglied John Sadiki präsentierten die SINA vor 10.000 geladenen Besucher*innen, sowie 65 Staats- und Regierungschefs. Eröffnet wurde das Forum von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einer bewegenden Rede. Der französische Nachrichtendienst rfi wurde auf SINA während des Forums aufmerksam und bat John um ein [Fernsehinterview](#).



In SINA entstandene Sozialunternehmen

Was das SINA Konzept für die Scholars bedeuten kann und was für innovative Lösungsansätze durch Sozialunternehmertum dabei entstehen können, möchten wir anhand von fünf Beispielen aus dem Jahr 2018 zeigen:

Upcycle Africa



Über 600 Tonnen Plastikmüll werden täglich in Uganda ohne ein Abfallentsorgungssystem in die Landschaft geworfen oder verbrannt. In den Städten gelangt der Kunststoff in Gewässer, verstopft Rohre und überschwemmt die Innenstädte. Ugandas Bevölkerung ist eine der am schnellsten wachsenden der Welt und wird sich schätzungsweise innerhalb von 20 Jahren verdoppelt haben. Der Bausektor steht massiv unter Druck und ist auf verbrannte Ziegelsteine angewiesen, die viel Holz verbrauchen und die Abholzung der Regenwälder beschleunigen.

Johnmary Kavuma wuchs zusammen mit seiner Schwester im Kankobe Waisenhaus auf, nachdem seine Eltern im Nachbardorf verstorben waren. Durch eine Patenfamilie in Berlin konnte er sein Abitur 2013 erfolgreich abschließen und kam danach zur SINA. Als er 19 Jahre alt war, stürzte das Haus seiner Großmutter ein, eine seiner letzten Bezugsperson. Sie starb bei diesem Unfall. Dies war ein ausschlaggebender Moment für Johnmary, eine neue Bauweise für Häuser aus alten Plastikflaschen mitzugestalten.

Seit Beginn der SINA wurden sämtliche Lernräume aus upcycled Plastikflaschen von der Gemeinschaft gebaut. 2018 konnte sich das Projekt als eigenständiges Sozialunternehmen etablieren, regelmäßige Aufträge gewinnen und wurde von verschiedenen Fernsehsendern in Uganda ausgestrahlt. Johnmary wurde als einer der Delegierten für den One Young World Summit in Den Haag ausgewählt und konnte vor über 2000 Menschen das Unternehmen und

seine [eigene Geschichte präsentieren](#). Außerdem berichteten verschiedene [ugandische Fernsehsender](#) über das Upcycling aus der SINA und der Bauweise aus Plastikflaschen.

Kyaffe Farmers Coffee



Kyaffe Farmers Coffee arbeitet mit 50 lokalen Kaffeebäuerinnen in Mpigi, in der Umgebung der SINA, zusammen. Die Frauen verdienen oft weniger als einen Dollar pro Tag. Deshalb bezahlt Kyaffe faire Preise und befähigt die Frauen, Bio-Kaffee anzubauen. Nicht nur der Rohstoff wird exportiert, sondern die Frauen lernen, Kaffee zu trocknen, rösten und zu hochwertigem Kaffee abzupacken und zu vertreiben. Kaffee-Touren ermöglichen ein zusätzliches Einkommen, indem sie Tourist*innen durch den gesamten Prozess des Kaffeeanbaus führen. Abfallprodukte innerhalb des Verfahrens werden zur Wertschöpfung weiterverwendet, wie z.B. der Herstellung von Biomassebriketts oder dem Anbau von Pilzen auf dem Kaffeesatz.

Elizabeth Nalugemwa ist die Gründerin und ihr [Kyaffe Farmers Coffee](#) konnte 2018 den "Hidden Talent Award" von [StartHub Africa](#), sowie den Swisscontact Award für das beste neue Kaffeeprodukt gewinnen. Außerdem wurde sie als „Obama Fellow“ ausgezeichnet und konnte in Südafrika ihr Startup Barack Obama persönlich vorstellen, während der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Nelson Mandelas.



the Ring

In Uganda leben rund 1,5 Millionen Geflüchtete. Darunter befinden sich Tausende von Albinos. Viele Menschen in Afrika glauben immer noch daran, dass Albinismus ein Fluch sei, die Menschen von Dämonen besessen seien, weshalb sie oft stark diskriminiert, versteckt oder sogar getötet werden. Die Albino-Flüchtlingskinder sind eine der am stärksten gefährdeten Gemeinschaften, die Schutz und Unterstützung benötigen. Fälle von Kinderopfern, Mord und schwerer Stigmatisierung sind leider keine Seltenheit. Mit fehlendem Melanin Pigment in der Haut, den Augen und Haaren können Albinos leicht von der Sonne verbrannt werden. Sonnenschutzmittel oder Sonnenbrillen sind jedoch für die Geflüchteten schwer zugänglich oder nicht erschwinglich.

The Ring ist ein soziales Unternehmen zum Schutz und zur Stärkung von Albinos. Der Ring befindet sich in der Nakivale-Flüchtlingssiedlung und leistet Aufklärung zu Mythen über Albinismus und bietet Zugang zu medizinischer Versorgung für Albinos, verteilt Hüte, Sonnencreme und Sonnenbrillen und bietet Albino Kindern Zugang zu Bildung. Es werden regelmäßig Schulungen und einkommensgenerierenden Aktivitäten für die wirtschaftliche Stärkung und Nachhaltigkeit von Albinos durchgeführt.

Women of Destiny

Prostitution ist in Uganda offiziell verboten, jedoch immer noch an der Tagesordnung. Oft sehen sich Frauen (darunter auch minderjährige Mädchen) gezwungen, durch Prostitution einen Lebensunterhalt zu verdienen, da sie keine anderen Möglichkeiten für sich erkennen. So war es auch für Zainabu Nagudi, die zum Überleben bereits mit 16 Jahren anschaffen gehen musste. Nachdem sie eines Tages unter Gonorrhoe (Tripper) litt, beschloss sie, einen anderen Weg zu finden, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie wurde auf die SINA aufmerksam und nach einem Jahr der Persönlichkeitsentwicklung hin zu einer starken und inspirierenden Frau, gründete sie ein Bäckereiunternehmen, welches sie und weitere ehemalige Prostituierte anstellt und ihnen ein nachhaltiges und würdevolles Einkommen schafft.



Totyia Women



Laut UNICEF geben in Uganda 78% der Grundschulkinder und 82% der Schüler*innen der Sekundarstufe an, in der Schule eine Form von sexuellem Missbrauch oder Belästigung erlebt zu haben. Laut dem Jahresbericht über die Kriminalität (2013) der ugandischen Polizei wurden 2013 fast 10.000 Fälle von Kindesmissbrauch gemeldet. Damit ist es das zweithäufigste Verbrechen in Uganda. Erstaunlicherweise wurden nur vier Prozent der Täter verurteilt. Die Zahl der nicht gemeldeten Fälle ist unbekannt, wird jedoch auf bis zu 50.000 pro Jahr geschätzt.

Zehntausende Mädchen leiden schweigend, während die Täter*innen nicht strafrechtlich verfolgt werden. Oft passiert der Missbrauch in familiären Verhältnissen und dies macht es den

Opfern schwer und oft unmöglich, darüber zu sprechen. Sie wollen nicht dafür verantwortlich sein, die Familie auseinander zu reißen, oder fürchten die Folgen wie z.B. keine Schulgebühren mehr zu erhalten. Die Opfer fühlen sich am Ende oft verantwortlich, was bis zum Selbstmord führen kann.

Janet Aguti war eines der Mädchen, die als Kind sexuell missbraucht wurden. 17 Jahre lang fand sie nicht den Mut dazu, es jemandem zu erzählen. Sie begann, ihre Vergangenheit als Stärke und nicht als Schande oder Tabuthema zu sehen. Heute ist Janet Aguti die Gründerin und treibende Kraft von Totya Women.

Totyia Women unterstützt Frauen, die als Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht wurden. Dies findet durch Life-Coaching, auf einer Online-Plattform, über SMS, WhatsApp und einer Android-App statt. Anonyme



Interaktionen mit Frauen, die selbst sexuellen Missbrauch überwunden haben, ermöglichen es den Benutzer*innen, über ihre Erfahrungen zu sprechen, während sie emotionale Pflege und Selbsthilfeeinstrumente erhalten. Der Service ist anonym, kostenlos und steht allen Frauen zur Verfügung, die Opfer von sexueller Gewalt waren. Janet wurde im September zur 2. MitSprache Konferenz des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung nach Berlin als Sprecherin eingeladen.

Ask Without Shame



Ask Without Shame ist eine Art "Dr. Sommer per Handy" und leistet sexuelle Aufklärung anonym per Handy, durch eine App, WhatsApp und eine kostenlose Hotline. Gegründet wurde das Sozialunternehmen von Ruth Nabembezi, die im Kankobe Waisenhaus als Aids-Waisenkind aufwuchs und von Jangu e.V. durch eine Bildungspatenschaft bis 2015 unterstützt wurde. Von 2015 bis 2017 war sie Mitglied der SINA.

2018 konnte ein stabiler Tagesablauf in Ask Without Shame etabliert werden, mit einer morgendlichen Schicht von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr und einer Nachmittag-/Abend-Schicht von 14:00 bis 22:00 Uhr, um Fragen und Anliegen zu beantworten.

Die gemeinsame Mittagszeit wird unter anderem dafür verwendet, gemeinsame Debriefings zu gestalten, schwierige Fragen im Team durchzugehen und damit die Qualität zu verbessern.

Donnerstags gibt es eine Art Synchronisations-Meeting, indem verschiedene Arbeitsbereiche (z.B. Call Center, IT, Outreach und auch die zahlreichen Volunteers) sich besprechen können. Ask Without Shame wurde 2018 für den MTN Innovation Award nominiert und 2018 erschien Artikel zu Ask Without Shame im Britischen „The Guardian“, ein Filmbeitrag im französischsprachigen „TV5 Monde“ Fernsehsender, und in verschiedenen internationalen Blogs und Nachrichtenseiten.

Da Uganda das Verbot für sexuelle Aufklärung an Schulen (von Oktober 2016) glücklicherweise wieder aufgehoben hat, wurden Kampagnen und Outreaches auch in Schulen gestartet, die mit spielerischen Elementen arbeiten und sexuelle Aufklärungsarbeit leisten. Ebenfalls konnte eine gemeinsame Kooperation mit der SINA, den SINA Communities in den Flüchtlingslagern und der Gejja Women Foundation dafür sorgen, gemeinsam zu sexueller Gesundheit und der Ausgabe von wiederverwendbaren Damenbinden im Nakivale und Bidibidi Flüchtlingslager beizutragen, wo der Bedarf besonders groß ist.

Ende August wurde mit der Umsetzung einer eigenen Ask Without Shame Klinik und einem Beratungszentrum am Stadtrand von Kampala begonnen, die im Dezember eröffnet werden konnten.



Gejja Women Foundation

Gegründet von Angella Marjorie, zählt die Gejja Women Foundation zu einem der ersten Startups, die in der SINA entwickelt wurden. Das Projekt hat das Empowerment von Frauen zum Ziel. Dabei sollen das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit von Frauen und Mädchen in der ugandischen Gesellschaft gestärkt werden. Ihnen sollen Perspektiven auch außerhalb des häuslichen Umfelds und der sehr konservativen Rollenverteilung eröffnet werden. Die Stärkung und Förderung der Gleichberechtigung wird durch Aktivitäten der Women Foundation in verschiedenen Bereichen erreicht.

Ein Beispiel ist die Aufklärung zum Thema Menstruation, was in Uganda immer noch als Tabuthema gilt und stigmatisiert wird. Der Zugang zu Hygieneartikeln, die während der Periode gebraucht werden, soll verbessert werden. Besonders in entlegenen Dörfern erhalten Mädchen

und Frauen nur schwer Zugang zu Binden. Teilweise werden Blätter von Bananenpalmen oder Kleidungsstücke als Binden genutzt, was zu Krankheiten führen kann. Viele Mädchen nehmen aufgrund von Unwissenheit und Scham während der Periode nicht mehr am Schulunterricht teil, was zum Schulabbruch führen kann und die althergebrachten Rollen weiter festigt. Mittels Aufklärungskampagnen



werden Hintergründe und Umgang mit der Regelblutung vermittelt.

Seit 2015 unterstützt Gejja über 300 Mädchen und Frauen. Unter dem Namen „Safe Girl“ werden waschbare, wiederverwendbare Binden hergestellt. Bisher wurden rund 10.000 Binden gefertigt und während der Aufklärungskampagnen verteilt und vertrieben. Die Kampagnen werden an Schulen, in Kinderheimen und öffentlichen Einrichtungen in der Region Mpigi durchgeführt. Auch in den Flüchtlingslagern Nakivale und Bidibidi im Süden und Norden Ugandas, die zu den größten Flüchtlingslagern weltweit zählen, ist das Team der Gejja Women Foundation aktiv. Geflüchtete werden über das Thema Menstruation aufgeklärt und in der Herstellung der wiederverwendbaren Binden geschult. Den Camps wurden außerdem zwei Nähmaschinen und die benötigten Materialien zur Verfügung gestellt. Das Projekt arbeitet mit Ask Without Shame und den dortigen SINA-Communities zusammen und ist erfolgreich gestartet.

Im Bereich Start Ups sollen Frauen und Mädchen aus benachteiligten Familien befähigt werden, Einkommensquellen für sich und ihre Familie zu schaffen. Sie erlernen hierzu verschiedene Fähigkeiten, die Grundlage zur Gründung von eigenen kleineren Projekten sind. Dazu zählen unter anderem die Herstellung von landestypischen Crafts wie geflochtenen Körben und Teppichen, die Produktion von Wein oder Nähen.

Außerdem werden Schulungen im Bereich Permakultur an Schulen und in Dörfern durchgeführt. Permakultur ist ein Konzept, welches auf die Landwirtschaft angewendet werden kann. Es hat zum Ziel natürliche Kreisläufe zur Steigerung des Ertrags zu nutzen. Die Mehrzahl der Familien ist in Uganda auf Landwirtschaft zur Nahrungsmittel-versorgung angewiesen. An Schulen wird das Wissen an die Schüler*innen weitergegeben. Dort angelegte Gärten werden genutzt, um die Versorgung der Schüler*innen zu verbessern.

Ein wichtiges Ziel, das im letzten Jahr erreicht wurde, ist der Kauf eines Grundstücks an der Masaka Road in der Nähe von Mpigi. Dort soll sobald wie möglich ein Women Center gebaut und als Hauptsitz der Gejja Women Foundation genutzt werden. Es ist geplant, eine Modellfarm für Permakultur zu errichten und die Binden sowie



weitere Produkte zukünftig dort herzustellen. Frauen aus Dörfern in der Umgebung können sich dort versammeln, einer Beschäftigung nachgehen und sich Schritt für Schritt eine sichere Lebensgrundlage aufbauen. 2018 wurde auch mit der Herstellung eigener Seife begonnen. Die Seife wird zukünftig zusammen in einem Paket mit den wiederverwendbaren Binden verteilt und angeboten. Darüber hinaus wurden erstmals waschbare Windeln gefertigt. Durch die verbesserte Versorgung von Säuglingen soll Müttern in ländlichen Regionen geholfen werden.

Mediales Echo & Auszeichnungen



Wir gratulieren unserem Gründer Etienne Salborn zum [„Innovation-Ecosystem-Builder“ Fellow am D-Lab des Massachusetts Institute of Technology \(MIT\)](#) in Boston, USA. Neun globale Fellows wurden aufgrund ihrer nachgewiesenen Fähigkeit für sozialen Wandel, ihres Interesses an einem Ökosystemansatz und der unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen ausgewählt.

2011 gründete das Weltwirtschaftsforum das weltweite Netzwerk der Global Shapers für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die großes Potenzial für zukünftige Führungsrollen in der Gesellschaft besitzen. Die Global Shapers Community besteht aus selbstorganisierten lokalen Hubs. Es gibt ein [Hub in Kampala](#), Uganda, welches einen positiven Einfluss auf die lokale Community erzielen möchte. Unser Vorstandsmitglied, Schriffführer und SINA Mitgründer Philipp Mäntele wurde im März 2018 als Global Shaper ernannt. Wir möchten ihm ganz herzlich gratulieren!

Kimuli Fashionability stellt Mode und Accessoires aus alten Plastikmaterialien her und stellt dabei gehörlose Schneider*innen

und Schneiderinnen an. Das Projekt konnte den Ye! Uganda Award gewinnen und wird sich in den Niederlanden bei den globalen Awards präsentieren. Ebenfalls wurde die Hauptgründerin Juliet Namujju für den African Women Innovation and Entrepreneurship Award nominiert.

Andrew Mukose konnte den ugandischen „Young Achievers Award“ in der Kategorie „Social Entrepreneurship“ gewinnen mit einem Preisgeld von knapp 5.000 € nahhause gehen. Wir gratulieren ebenfalls Maweje Mohammed zum ersten Preis des Sawa World Competition in Uganda.



Ein neu in SINA entstehendes Projekt von Faith Aweko für Recycling von Plastik konnte den „Impactathon 2018“ in Uganda mit einem Preisgeld von 1.000 Dollar gewinnen und ein weiteres neues SINA Projekt für Sicherheit im Verkehr wurde als Gewinner des Wettbewerbs „Pitch Perfect“ gewählt und gewann ebenfalls 1.000 Dollar.

SINA hat die Evolutionary Future Challenge in San Francisco gewonnen. Nach einem Vortrag von Etienne Salborn, in dem das SINA-Modell, die Wirkungsbeispiele und

sein Potenzial für systemische Veränderungen erläutert wurden, wurde SINA von den Judges für das Evolutionary Leadership Fellowship ausgewählt. Der Wettbewerb wurde vom Institute for Evolutionary Leadership organisiert. Es wurden Projekte ausgezeichnet, die sich mit komplexen, systemischen Problemen befassen und das absichtliche Umgestalten von Weltanschauungen erfordern.

Als Ashoka Changemaker wurden ausgezeichnet: Philipp Mäntele (Jangu e.V: Vorstandsmitglied) und Songa Bahati (von SINA OPPORTUNIGEE im Nakivale Flüchtlingslager)

Als New Generation Thinkers von ThoughtBox wurde ausgezeichnet: Tony Wamboga aus der SINA mit seinem Projekt Tusafishe (für Biosand-Wasserfilter) und Etienne Salborn mit SINA selbst.

Sephora Uzele Murogo aus der neuen SINA Community namens „Unleashed“ konnte den „Women 4 Women Award“ der französischen Botschaft in Kampala gewinnen als Mitgründerin von „YesLife Scope“ welches im Nakivale Flüchtlingslager unfruchtbares Land durch Bewässerung und Landwirtschaftstraining fruchtbar macht.

Joan Nalubega und Ruth Nabembezi wurden nach Kigali zum African Innovation Summit als Ausstellerinnen ihrer Innovationen eingeladen und [Marjorie Atuhurra](#) wurde als „Lioness of Africa“ ausgezeichnet.

Wir sind stolz auf unseren Scholar und SINA Loketa Mitgründer Morris Ester Opiyo, der Uganda auf dem Gipfel von Thought For Food in Rio de Janeiro vertrat und gemeinsam Lösungen aus der ganzen Welt diskutierte, die helfen sollen, 950 Milliarden Menschen bis 2050 zu ernähren.

Wir gratulieren ebenfalls Kimuli Fashionability, deren, von hörgeschädigten Ugander*innen hergestellten, Regenjacke aus alten Zuckersäcken wurde auf der United Nations Global Goals Week in New York präsentiert zur Eröffnung der 73. Tagung der UN-Generalversammlung. Ebenfalls gratulieren wir zur Nominierung des AWIEF Award in der Kategorie „Jungentrepreneur“.



Transparenz: Mitglieder und Finanzen



Jangu e.V. besitzt Ende 2018 insgesamt 25 Mitglieder, betreut 88 Waisenkinder in Uganda und deren Pat*innen sowie 185 SINA Scholars in vier SINA Communities (SINA in Mpigi, zwei im Nakivale Flüchtlingslager und eine im Bidibidi Flüchtlingslager).

Jangu e.V. hatte für 2018 insgesamt 51.839,81 € Spenden von Pat*innen für ihre Patenkinder erhalten. Wir konnten 2018 für das Wohl aller unserer Patenkinder sorgen (Schulgebühren, Schulmaterialien, Verpflegung, medizinische Versorgung, Fahrtkosten der Kinder zu den Schulen, Kleidung, Kankobe Tage und Taschengelder). Projektgebunden für die SINA und der praktischen Ausbildung der Jugendlichen zu Sozialunternehmer*innen mit eigenen Projekten erhielten wir Spenden in Höhe von 154.639 €. Für Ask Without Shame erhielten wir Spenden in Höhe von 21.400 € und für die Gejja Women Foundation Spenden von insgesamt 30.485 €.

Wir erhielten außerdem weitere projektbezogene und ungebundene Spenden, mit diesen wir u. A. weitere Schülerinnen und Schüler*innen in der SINA aufnehmen konnten und sie und ihre entstehenden Projekte unterstützten. Für die Projektbetreuung vor Ort in Uganda erhielten wir zweckgebunden 19.200 €. Es wurden Rücklagen für 2019 in Höhe von insgesamt 107.854,20 € gebildet, die bereits 2018 für bestimmte Zwecke im Jahr 2019 auf unser Vereinskonto eingegangen sind. Darunter fallen vorausbezahlte Schulgebühren (11.030 €), SINA (73.274,96 €, davon: Bautätigkeiten, neues Fahrzeug, laufende Kosten) und projektbezogene Spenden für Ask Without Shame (23.549,24 €, davon: Erweiterung Klinik).

Alle Spenden für Patenschaften kamen erneut zu 100% den jeweiligen Patenkindern zu Gute (zum größten Teil direkt und teilweise indirekt z. B. durch Briefverkehr der Patenkinder).

Einnahmen			Ausgaben		Rücklagen 2019
Tusome Bildungspatenschaften	€51,839.81	€46,062.18	Tusome Bildungspatenschaften		€11,030.00
SINA Projektspenden	€154,639.00	€179,527.41	SINA Projektspenden		€73,274.96
			Landkauf: € 29,416.40		
			Bautätigkeiten: € 36,107.85		
			Fellowships/ Gehälter SINA: € 21,821		
			Projektkubationen: € 12,689		
			Laufende Kosten: € 79,493.16		
Ask Without Shame	€22,497.50	€48,443.46	Ask Without Shame		€23,549.24
			Aufbau eigener Klinik € 20,908.82		
Gejja Women Foundation	€30,485.00	€32,431.67	Gejja Women Foundation		€0.00
			Landkauf: € 17,148.49		
sonst. Einnahmen (Indiegogo, betterplace, etc)	€6,869.41	€11,523.16	Projektadministration in Uganda		
Weitere Projektspenden	€32,454.66	€5,835.36	Barmer Krankenkasse		
Personalbezogene Spenden (Projektadmin.)	€19,200.00	€336.19	Lohnabrechnung /BG		
Aus Rücklagen 2017	€10,633.83	€3,552.67	Auslagenerstattungen		
		€907.11	sonstige Ausgaben		

Wir möchten uns an dieser Stelle, wie jedes Jahr, im Namen des gesamten Jangu-Teams, aller Patenkinder und aller SINA-Schüler*innen und Schüler sehr herzlich bei allen Pat*innen und Spender*innen für ihre Unterstützung bedanken! Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich! Vielen Dank dafür!

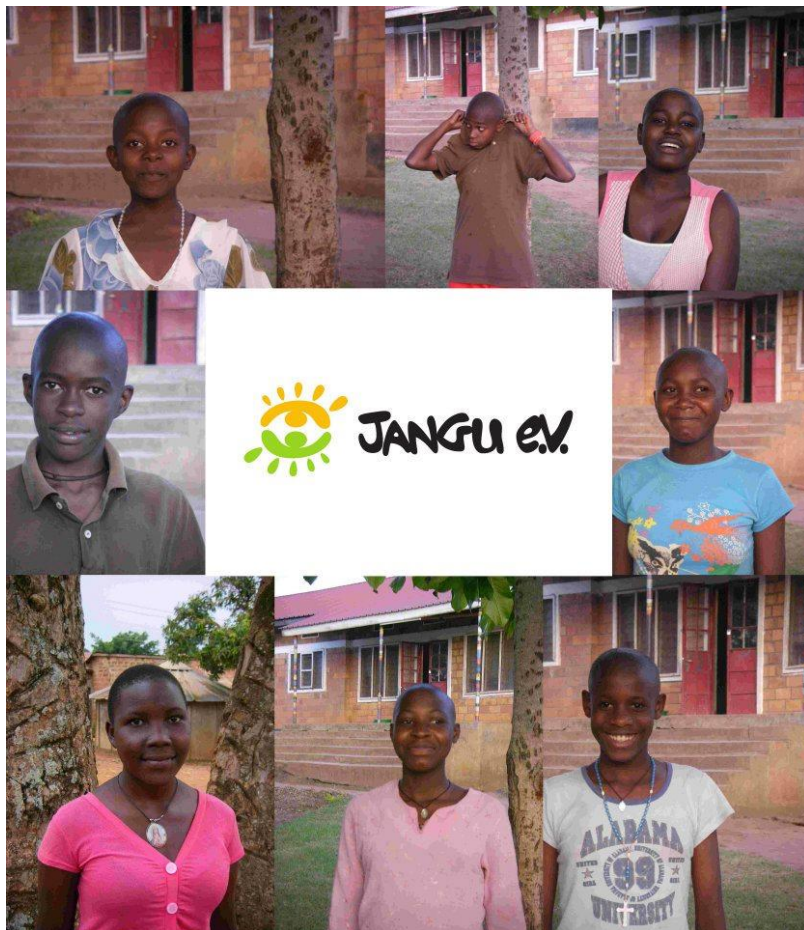
Jangu e. V.
Ankogelweg 68
D – 12107 Berlin

Website: www.jangu.org
Email: info@jangu.org
Telefon: +49 30 7417752
 +256 704410073

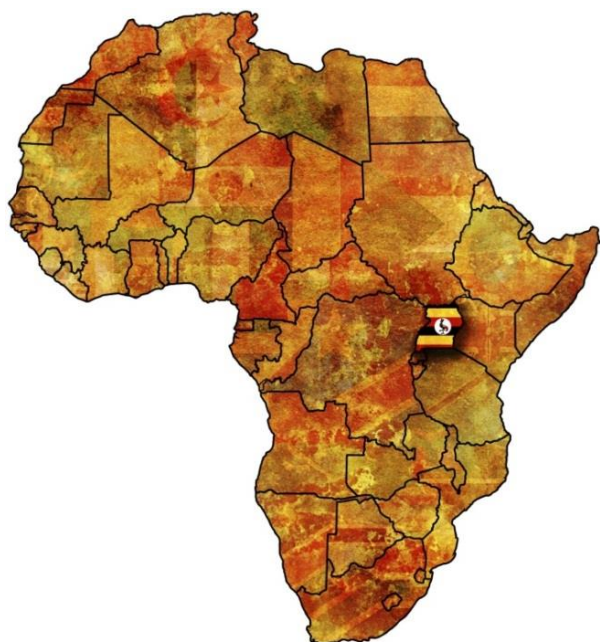
www.socialinnovationacademy.org

Vorstand:

- 1.Vorsitzender: Etienne Salborn
- 2.Vorsitzende: Klara Giesler
- Kassenwart: Fabian Ruck
- Schriftführer: Philipp Mäntele



Spendenkonto:



Inhaber: Jangu e. V.
Konto-Nr.: 1005414055
BLZ: 120 300 00
IBAN: DE54120300001005414055
BIC: BYLADEM1001
Deutsche Kreditbank AG